

**Festrede anlässlich des Doppeljubiläums 150 Jahre Theaterverein
Babenhausen
125 Jahre Theater am Espach am 22. März 2014
Von Gabriele Waltenberger**

Verehrte Festgäste,

Als am 10. März 1864 die Babenhauser Jünger Thaliens um den neu gewählten Vorstand Andreas Knoll die Theatergesellschaft Babenhausen gründeten, haben sie sich sicher nicht träumen lassen, dass im Jahre 2014 „ihr neu gegründeter Verein“ sein 150jähriges Bestehen feiern kann und Anselm Magel, dem der Bau dieses Theaters zu verdanken ist, würde sicher staunend und voller Freude vor seinem heutigen Schmuckkästchen stehen.

Doch zurück in die Vergangenheit. Die Tradition des Theaterspielens lässt sich in Babenhausen bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Wie zu jenen Zeiten üblich wurden von den „fahrenden Theatergruppen“ Akteure aus dem Volk eingebunden, was die Akzeptanz bei den Bürgern und daraus resultierend den Besuch der jeweiligen Vorstellung erhöhte.

Auch das Fürstl. Haus Fugger war aktiv in das damalige Commedieren eingebunden. Die Vorstellungen wurden im Fuggerschen Zehentstadel und Commödienhaus bis zu dessen Abbruch dargeboten.

Anschließend erkoren die spielfreudigen Bürger um 1830 den Dachboden des alten Rathauses aus, der zum Theatersaal umfunktioniert wurde.

Am 8. Mai 1864 war es dann soweit. Eine Schar theater-begeisteter Bürger gründeten den neuen Verein mit dem Namen: Theatergesellschaft Babenhausen und wählten Andreas Knoll als 1. Vorstand. Die Aufführungen fanden die nächsten Jahre weiterhin im alten Rathaus statt.

Nach dem Brand es Wiener Ringtheaters 1881 mit 417 Toten wurde aus Sicherheitsgründen jegliches Spielen auf Dachböden und Scheunen verboten.

Nun war guter Rat teuer.

Der herausragenden Persönlichkeit von Anselm Magel ist es zu verdanken, dass wir uns noch heute an und in unserem Theater erfreuen können.

Mit organisatorischem Talent, unbeugsamem Durchsetzungsvermögen und Tatkraft, war er der Initiator dieses Baus und am 18. September wurde dieses Theater mit dem Stück „Muttersegen oder die Perle von Savoyen feierlich eröffnet.

Unzählige Komödien, fromme und dramatische Stücke wurden auf die Babenhauser Bühne gebracht, bis im Jahre 1937 das 3. Reich und der 2. Weltkrieg dem ein jähes Ende bereiteten.

Kriege bringen immer schreckliches Leid und Trauer über die Menschen, aber eines schaffen sie nicht: „Träume zu verbieten oder sterben zu lassen!“

Und wer Theaterblut in den Adern hat, der spürt dieses faszinierende Gefühl: „auf den Brettern die die Welt bedeuten“ zu stehen ein Leben lang und wird es immer wieder aufs Neue erleben wollen.

Trotz größter Probleme wie mangelndes Heizmaterial, fehlende Kulissen und Kostüme, man schrieb schließlich das Jahr 1947 und das deutsche Wirtschaftswunder war noch fern, startete eine mutige Schar begeisterter Komödianten unter dem damaligen Vorstand Alois Bayrer mit dem Lustspiel „Amor im Paradies“ in ein neues Zeitalter.

In all den Jahren bis heute haben unzählige Akteure und ich freue mich sehr, dass viele von Ihnen unserer heutigen Einladung gefolgt sind, auf, hinter und unter der Bühne in unermüdlicher und immer ehrenamtlicher Arbeit den Erfolg gesichert.

Heute im Jahre 2014 sind wir ein wunderbares hochengagiertes Team ohne dass ich diesen Verein niemals führen könnte. Ich danke Euch allen so sehr, dass ich mit Eurer Hilfe meinen Traum vom Theater leben darf. Denn mein Herz gehört immer dem Theater.

Alle Vorstände der vergangenen 150 Jahre haben jeder auf seine Weise zum Erhalt und Erfolg dieses Vereins beigetragen, wofür ich mich im Namen von uns allen bedanke.

Erlauben Sie mir, dass ich davon eine Person besonders erwähne.

Gräfin zu Dohna-Schlodien, als junges Fräulein von Hagen nach dem 2. Weltkrieg nach Babenhausen verschlagen hat diesen Verein ganz besonders

geprägt. Als ausgezeichnete Spielerin und ich darf das sagen, als Beste die ich je auf dieser Bühne erlebt habe, hat Sie in 23 Rollen auf den Babenhauser Brettern gegläntzt. Ihrer Hartnäckigkeit als 1. Vorstand ist es zu verdanken, dass 1981 die 1. Große Renovierung durchgeführt wurde.

Die Festschrift meine Damen und Herren die Sie heute in Händen halten stammt zum größten Teil aus ihrer Feder. Ich musste nur noch die letzten 25 Jahre ergänzen.

Ich bin ganz sicher, in Deinen Adern fließt neben blauem vor allem Theaterblut und Du wirst für alle Zeiten in den Annalen dieses Vereins die „Theatergräfin“ bleiben.

Mit Lustspielen, Kriminalstücken und in den letzten Jahren Boulevardkomödien feierten wir viele Erfolge. Aber auch 2 weniger erfreuliche Erfahrungen will ich ihnen nicht vorenthalten.

Am 1. Januar, also Neujahr 1954 wurde ein Thomaabend mit 3 Einaktern gegeben. Einer der Hauptdarsteller hatte Silvester zu ausgiebig gefeiert und ein Auftreten im letzten Akt „Die kleinen Verwandten“ war aus verständlichen Gründen nicht mehr möglich.

Der damalige Vorstand Xaver Blumberger und ich kann mir lebhaft vorstellen wie er sich fühlte, trat vor den Vorhang und sprach die berühmten Worte: „Meine Damen und Herren es hat sich leider etwas im elektrischen Strom ergeben und wir müssen die heutige Vorstellung abbrechen!“ In den darauffolgenden Tagen sprach sich der wahre Grund wie ein Lauffeuer im Ort herum und die noch geplanten 2 Vorstellungen mussten abgesagt werden. Seit damals gilt absolutes Alkoholverbot vor der Vorstellung!

30 Jahre später, ich war selbst einer der Akteure auf der Bühne, verließ uns unser gutes Händchen bei der Stückeauswahl. Wir spielten die spritzige aber völlig harmlose Komödie „Hier sind sie richtig“. Am Ende des Stückes standen unsere 4 männlichen Hauptdarsteller in Unterhosen auf der Bühne. Dafür war Babenhausen 1984 noch nicht reif! Mit bösen Briefen von Fleischmarkt auf der Bühne bis zum Vorwurf wie würden die Emanzipation übertreiben war alles dabei. Die Folge war, dass wir die letzten beiden Vorstellungen mangels Zuschauernachfrage absagen mussten. Gott sei Dank blieb es nur bei diesen beiden Theaterskandalchen!

Als 1948 das Theatergebäude in den Besitz der Gemeinde als Rechtsnachfolgerin der aufgelösten Vereine des 3. Reiches ging, war der damalige Vorstand keineswegs erfreut.

Aus heutiger Sicht war dies für uns alle ein großes Glück, denn der Verein hätte dieses Haus niemals halten können.

Für das beispielhafte Engagement dieses Haus mit großem finanziellem Aufwand zu erhalten, ich denke dabei an den großen Um- und Anbau 1997/98 mit über 1 Mill. DM danke ich unseren kulturell so aufgeschlossenen Gemeinderäten und Bürgermeistern aufs herzlichste. Ihnen ist zu verdanken, dass Babenhausen mit seinem Musentempel ein wahres Schmuckkästchen hat um das uns viele Theatervereine beneiden.

Für uns als Verein bedeutet dies Freude und Verpflichtung zugleich, auch in Zukunft lt. Unseren Satzungen die Pflege des Laienspiels zu fördern und unser Publikum zu unterhalten und ihm einen unbeschwerten Abend zu bereiten.

Auch fand ich bei den Firmen und Geschäften in Babenhausen und Umgebung ein offenes Ohr um mit Anzeigen und Spenden dieses Jubiläum und vor allem unsere Festschrift zu finanzieren. Sie haben es mir sehr leicht gemacht und dafür danke ich ihnen im Namen des ganzen Vereins von ganzem Herzen.

Lassen sie sich am heutigen Abend von unserem diesjährigen Jubiläumsstück „kein Platz für Liebe“ bezaubern und geben Sie uns anschließend die Ehre Ihrer Anwesenheit beim Empfang in der Schule und vergessen Sie eines nicht:

„Der Lohn des Künstlers ist der Applaus!“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit